

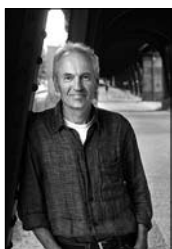
# KulturHaus Loschwitz

A photograph of a music practice room. On the left, there is a window with horizontal blinds. In the center, a red wall is decorated with a vertical strip of red, scalloped-edge paper. To the right, a black grand piano is partially visible, along with a black piano stool. The floor is light-colored with a pattern of small dots. The overall lighting is warm and focused on the piano area.

Veranstaltungsprogramm  
August – Dezember  
2011

Malerei heftig umstritten, zielt die Behauptung einer Schulbildung in der Fotografie über die Methodik einer bloßen Stadt- oder Hochschulverortung hinaus. Prof. Dr. Kai-Uwe Schierz, Leiter der Kunsthalle Erfurt und Honorarprofessor an der Bauhaus-Universität Weimar, kann als einer der besten Kenner der ostdeutschen Fotografie gelten und stellt in seinem Vortrag die These einer »anderen Leipziger Schule« vor. Inhaltlich geprägt von sozialdokumentarischen fotografischen Traditionen des 19. und 20. Jahrhunderts, insbesondere von der amerikanischen Life-Fotografie seit den 1930er Jahren und der sogenannten humanistischen Fotografie der Magnum-Schule, konnte sich an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst in der DDR eine bedeutende Schultradition entwickeln, welche, von den Nachfolgenerationen nicht bruchlos fortgesetzt, die Entwicklung ostdeutscher Fotografie bis heute maßgeblich bestimmt.

## Programm November



**Mittwoch · 2. November · 20 Uhr**

**Autorenlesung** ..... 8/6€

*Eugen Ruge*

*»In Zeiten des abnehmenden Lichts«*

Deutschland? Für Eugen Ruge ist und liegt dieses Deutschland irgendwo zwischen Mexiko und Sibirien. Sein Prosadebüt, ein autobiografisch grundierter Familienroman folgt den Spuren einer deutsch-russischen Familie, die sich den kommunistischen Idealen verschreibt, um historische und persönliche Abgründe zu durchwandern, einschließlich der Moskauer Schauprozesse und der Drangsalierung im Kleinbürgerstaat DDR, bis ins Wendejahr 89 und darüber hinaus. Er erzählt eine bewegende, wechselvolle Familiengeschichte und zugleich nicht weniger als die Geschichte des Kommunismus in Deutschland – lebendig durch fein gezeichnete Figuren, in deren Beziehungen, Hoffnungen und Kämpfen das historische Ganze erst nachföhlbar und anschaulich wird.

Eugen Ruge, 1954 in Sosswa am Ural geboren, studierte Mathematik in Ostberlin und wurde wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentralinstitut für Physik der Erde. Bereits 1986 begann er mit seiner schriftstellerischen Tätigkeit. Seit 1989 wirkt er hauptsächlich als Autor für Theater, Funk und Film. Neben seinen Übersetzungen mehrerer Tschechow - Texte und der Autorentätigkeit für Dokumentarfilme und Theaterstücke, lehrte er zeitweise in Berlin und Weimar, bevor er 1988 aus der DDR in den Westen ging. 2009 wurde Ruge für sein erstes Prosamanuskript »In Zeiten des abnehmenden Lichts« mit dem Alfred-Döblin-Preis ausgezeichnet.



**Sonnabend · 5. November · 20 Uhr**

**Klavierkonzert** ..... 10/8€

*Franns Promnitz von Promnitzau*

spielt Sonaten des HofCapellmeisters Johann Gottlieb Naumann (\* 17. 4. 1741 in Blasewitz; † 23. 10. 1801 in Dresden) anlässlich seines 210. Todestages.

**Sonntag · 6. November · 15.30 Uhr**

**Puppentheater** ..... 7/5€

*Mit Gerd Kempe, Schauhaus*

**Mittwoch · 9. November · 20 Uhr**

**»Ausgelesen und benotet.«** ..... 8/6€

Literatur trifft Musik, Spielfreude auf Rhetorik.

Die Buchhändlerin *Susanne Dagen* und der Musiker *Florian Mayer* stellen Neuerscheinungen des Bücherherbst vor. So erleben Sie ein einzigartiges Zusammenspiel von assoziativer Musikalität und kenntnisreicher Vortragskunst.

**Donnerstag · 10. November · 20 Uhr**

**Autorenlesung** ..... 8/6€



*Charles Lewinsky »Gerron«*

Kurt Gerron war einmal ein Star und ist jetzt nur noch ein Häftling unter Tausenden. Der Nationalsozialismus hat den bekannten Schauspieler von den Berliner Filmateliers ins Ghetto von Theresienstadt getrieben, wo er ein letztes Mal seine Fähigkeiten beweisen soll: Als er den Auftrag bekommt, einen Film zu drehen, der das erniedrigende Dasein der Juden als Paradies schildern soll, sieht er sich vor einer Gewissensentscheidung, bei der sein Leben auf dem Spiel steht. In dieser Lage lässt Gerron sein Leben noch einmal Revue passieren. Charles Lewinsky erzählt die faktenreiche und doch erfundene Biographie des Schauspielers Kurt Gerron, der dem Holocaust zum Opfer fiel – ein literarisch brillanter und berührender Roman.

Charles Lewinsky, 1946 in Zürich geboren, arbeitete als Dramaturg, Regisseur und Redaktor und seit 1980 als freier Autor. Er schreibt Hörspiele, Romane und Theaterstücke und einige Drehbücher, darunter für den Film »Ein ganz gewöhnlicher Jude«.

**Freitag · 11. November · 20 Uhr**

**Autorenlesung** ..... 7/5€

*Kurt Gawlitta »Ost-West Passagen«*

Mehr als zwanzig Jahre danach wundern wir uns noch immer über die unverhoffte Wiedervereinigung Deutschlands. Die drei Novellen »Ost-Westpassagen«, »Undank des Vaterlandes« und »Tilmans Blätter« stecken voller waghalsiger Taten, seltsamer Vögel und ungeahnter Schönheiten der Natur. Der Band erinnert an die schicksalhafte Epoche unseres Landes. Eine Flucht aus der DDR im Segelflugzeug, ein Streitgespräch, ob unser Land dem letzten Regierungschef der DDR historisch gerecht geworden ist, und die Eulenspiegeleien eines Sprachaktivisten bieten dem Leser Spannung und Unterhaltung.

Kurt Gawlitta, früher engagierter Segelflieger, ist Jurist und Pädagoge. Er lebt heute als freier Autor in Berlin.

In Zusammenarbeit mit dem Verein Deutsche Sprache e. V.

**Donnerstag · 17. November · 20 Uhr**

**Autorenlesung** ..... 8/6€

*Andrea Tüne »Von der Wiederherstellung des Glücks.*

*Eine deutsche Kindheit in Frankreich«*

Ein idyllisch gelegenes Dorf in Frankreich wenige Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg: Die kleine Anna läuft über den Marktplatz. Da stolpert sie Matté in die Arme, dem Dorfnarr, der sie mit bohrenden Augen anstarrt. Die anderen Kinder im Dorf lieben ihn, doch für Anna ist er ein Graus, denn nur ihr und ihren Geschwistern gelten die bösen Worten die aus Matté herausbrechen: „Deutsche Schweine!“

Mit Poesie und schonungsloser Ehrlichkeit entwirft Anna Tüne ein spannendes und höchst komplexes Bild über den Umgang von Deutschen und Franzosen, von Opfern und Tätern, von Schuldigen und Unschuldigen nach dem Krieg. Vor allem aber erzählt sie die berührende Geschichte einer Kindheit, die vom Zauber der Welt erfasst war und über die sich das Erbe der Herkunft bisweilen wie ein dunkler Schatten legte.

In Zusammenarbeit mit dem institut français de Dresde



**Freitag · 18. November · 20 Uhr**

**Wagner für Alle!** ..... 7/5€

*Dagmar Just*

Was anderen Völkern die Mythen sind, ist uns Deutschen Richard Wagners »Ring des Nibelungen«, die berühmteste und berüchtigste europäische Schöpfungs- und Untergangssaga. Ein musikalisches Bühnenspektakel der Sonderklasse

für vier Abende mit allem, was das Herz erfreut: Nymphen und Göttern, Helden, Riesen, Drachen und Zwergen. Dazu phantastische Requisiten wie Tarnkappen, Wunderringe, Drinks, die Erinnerungen

auslöschen und wieder aufwecken, Bäume, die in Zimmern und Gesetze, die auf Schwertern wachsen. Das Ganze mit Unmengen von Liebe und List, Neurosen und Habgier, Ehebrüchen und Inzest in, auf und über der Erde, Räschen, Schwüren und Blut, das in Strömen fließt, garniert. Mindestdauer: 16 Stunden. Hier: an einem einzigen Abend mit Musik, die auch Wagner gefallen hätte, erzählt.

**Sonnabend · 19. November · 10.30 Uhr**

**»Zugehört und Mitgemacht.**

**Veranstaltungen für Kinder«** ..... 4€

*»Codewort Risiko«*

Es geht spannend und sehr unterhaltsam zu in der neuen Abenteuerreihe »Codewort Risiko«. Gemeinsam begeben wir uns auf eine Rallye durch die Wüste, erleben einen Kampf im ewigen Eis und wandern durch geheimnisvolle Tempel inmitten des Dschungels. Ein erlebnisreicher Vormittag für alle neugierigen Abenteurer ab 6 Jahren.

Mit *Claudia Blei-Hoch*

**Sonnabend · 19. November · 20 Uhr**

**Lesung** ..... 10/8€

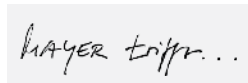
*»Gänsehaut« Stories der schwarzen Zunft · E.A. Poe*



Wie kaum ein Zweiter verstand es Altmeister Poe, seine Leserschaft unter Hochspannung zu setzen. Welch Wonne die leibliche Erregung in Form einer Gänsehaut im Gegensatz zur Qual des aussichtslosen Unterfangens, sich ihr zu widersetzen. Von schrägen Klängen, Transpiration und besagten Häuten geflügelter Weihnachtsoffer begleitet Geschichten wie in Fieberträumen: im Stile ein wohlgesetztes Messer, hinterrücks die Handlung, aber unabweichlich – und bitterböse bis zum Ende. Mit *Jan Deicke*

**Montag · 21. November · 20 Uhr**

**»Mayer trifft...«** ..... 10/8€



*Birgit Schaller*

Wer Schaller sagt muss Herkuleskeule sagen. Wer Herkuleskeule sagt muss auch Schaller sagen. Seit nahezu Jahrzehnten ist dieser Name untrennbar mit dem Theaterleben Dresdens verbunden. Die Kabarettistin Birgit Schaller zählt seit vielen Jahren zu den prägendsten und beliebtesten Persönlichkeiten des Satire-Tempels am Sternplatz. Mitreißend temperamentvoll drückt sie sowohl Ensembleproduktionen als auch Soloprogrammen ihren ganz eigenen Stempel auf. Daß sie dabei nicht nur des gesprochenen Wortes mächtig ist sondern auch einer opulenten Singstimme, ist alles andere als ein Geheimnis. Florian Mayer wird so diesem charmanten Gast die ein oder anderen musikalischen Dinge entlocken, welche sich zu entdecken lohnen.

**Mittwoch · 23. November · 20 Uhr**

**Autorenlesung** ..... 7/5€

*Michael Bittner*

Michael Bittner ist Autor der Dresdner Lesebühne »Sax Royal«. Seit Januar 2009 schreibt er wöchentlich eine literarische Kolumne für das Magazin der »Sächsischen Zeitung«. Nun aber erfasste ihn ein tiefes Mitleiden mit all den Texten, die da jede Woche den Weg allen Altpapiers gehen. Deswegen hat er die schönsten und komischsten Kolumnen, Satiren und Geschichten der letzten zwei Jahre zu einem bunten literarischen Programm mit dem Titel »Mein Widerstand« zusammengestellt. Erwarten darf das Publikum Geschichten über die barocken Tücken des Dresdner Alltags, Auseinandersetzungen mit Gottmenschen wie dem Dalai Lama, philosophische Turnübungen und nackte Tatsachen: »analytisch scharf, bissig, umwerfend komisch« (Dresdner Neueste Nachrichten).

**Freitag · 25. November · 20 Uhr**

**Autorenlesung deutsch/russisch** ..... 8/6€

*Erwin Nagy »Das Vergangene in meinem Gedächtnis«*

Erwin Nagy, geb.1930 in Moskau, schrieb seine Erinnerungen 2001 auf Russisch auf, 2008 erschienen sie auf Deutsch. Sein Vater Akos Nagy ist der jüngere Bruder des erfolgreichen Künstlers und Lehrers am Bauhaus Laszlo Moholy-Nagy. Als Angehöriger der österreichisch-ungarischen Armee wurde er 1916 gefangen genommen. Er nahm nach 1917 die sowjetische Staatsbürgerschaft an. Als Leiter der Auslandsagentur TASS wurde er 1931 nach Tokio versetzt. Hier verbrachte Erwin Nagy mit seinen Eltern fast sieben Jahre. Der Weg zurück in die Sowjetunion, der Verlust des Vaters, das Leben mit der Mutter oft unter bedrohlichen Bedingungen – all diese Stationen kommen in seinem Buch zur Sprache. Eindrücklich schildert Erwin Nagy dann die Zeit, als Anfang der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts der KGB kurzzeitig seine Archive öffnete und er endlich Klarheit über das Schicksal des Vaters erhielt. 1994 reiste Erwin Nagy mit seiner Familie nach Deutschland aus und lebt seit dem in Düsseldorf.

## Programm Dezember



**Freitag · 2. Dezember · 20 Uhr**

**Lesung** ..... 8/6€

*Julia Franck »Rücken an Rücken«*

Berlin, Anfang der 60er Jahre. Käthe, Bildhauerin und Jüdin, die die Nazizeit überlebte, hat sich für Ostdeutschland entschieden. Sie ist überzeugt und voller Hoffnung, eine kraftvolle und schroffe Frau, sie glüht für diesen Staat. Der älteste Sohn